

ACCOUNTING SUMMIT DÜSSELDORF

Bevor Sie anbinden: die 6 Fragen, die über Ihre ERP-Integration entscheiden



Tsvetomira Vasileva

Principal implementation manager |
Payhawk

Payhawk

Live gegangen. Pünktlich.
Und trotzdem **unbrauchbar**.

Integrationen scheitern nicht technisch



Was alle erwarten

- ✓ Eine Schnittstelle, die nicht liefert
- ✓ Ein Feld, das nicht passt
- ✓ Ein Export, der abbricht
- ✓ Sichtbar. Reproduzierbar. Meistens in Tagen behoben.
- ✓ Das sind die harmlosesten Probleme, die Sie haben können.



Was Projekte wirklich stoppt

- ✓ Entscheidungen, die niemand getroffen hat
- ✓ Daten, für die niemand zuständig ist
- ✓ Ein ERP-Experte, den niemand eingeplant hat
- ✓ Unsichtbar bis zum ersten Monatsabschluss.
- ✓ Im Statusbericht steht bis dahin: grün.

Frage 1: Haben Sie **den Experten**, und hat er Zeit?

Der häufigste Verzug hat einen Kalender, kein technisches Problem.

TEST 1

Darf diese Person entscheiden?

Befugnis

Oder muss jede Mapping-Frage durch ein Gremium?

Ohne Zeichnungsbefugnis wird aus jeder Detailfrage ein Termin.

TEST 2

Ist sie in Ihrem Zeitfenster frei?

Kapazität

Der Normalfall in unseren Projekten: grundsätzlich verfügbar, praktisch ausgebucht.

Das merken Sie in Woche drei, nicht beim Kick-off.

KONKRET

Vor dem Go-live-Termin, nicht danach

Zeit sichern

Sichern Sie die Zeit dieser Person, bevor Sie einen Go-live-Termin festlegen.

Und wenn es sie nicht gibt: Das ist kein Blocker, das ist ein Ergebnis. Externe Kapazität bewusst einplanen.

Frage 2: Haben Sie **die Ausnahmen** mitgedacht?

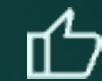
Der Happy Path funktioniert immer. Die anderen 15 % nicht.



Gutschriften

Vorzeichen und Konto weichen vom Normalfall ab.

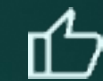
Eigenes Konto?



FX-Differenzen

Kursdifferenzen brauchen ein Konto und eine Toleranz.

Welche Toleranz?



Abgrenzungen

Belege, die über den Monatswechsel laufen.

In welche Periode?



Anzahlungen

Zahlung und Rechnung fallen zeitlich auseinander.

Verrechnung wann?



Reisekosten

Übernachtungspauschale, Bewirtung, Eigenbelege.

Pauschale oder Beleg?

Konkret: Nehmen Sie Ihre letzten drei Monatsabschlüsse. Welche Buchungen wurden manuell angefasst? Diese Liste ist Ihr Anforderungskatalog.

Frage 3: Sind Ihre Stammdaten **wirklich sauber**?

Doppelte Kreditoren

- Einmal mit Umlaut, einmal ohne. Eine Integration räumt das nicht auf, sie überträgt beide.

Tote Kostenstellen

- Seit vier Jahren nutzt sie niemand. Geschlossen hat sie auch niemand.

Sachkonten „für den Fall“

- Offen gehalten, nie bebucht, und danach in zwei Systemen zu pflegen.

Bereinigung ist keine Phase

- Sie ist eine Voraussetzung. Eine Integration räumt nicht auf. Sie vervielfältigt.

Konkret: Dublettencheck über die Kreditoren + „letzte Verwendung“ über Konten und Kostenstellen. 24 Monate ungenutzt = stilllegen.

Frage 4: **Wer besitzt** das Field Mapping?

Mapping ist eine Buchhaltungsentscheidung, keine IT-Entscheidung.

Sachkonten

Buchhaltung. Namentlich benannt, mit Zeichnungsbefugnis.

Kreditoren

Buchhaltung, mit dem Einkauf abgestimmt.

Steuerschlüssel

Buchhaltung. Hier geht es in der Praxis am häufigsten schief.

Rolle der IT

Liefert die Felder. Entscheidet nicht, was hineinläuft.

Kostenstellen

Buchhaltung. Die zweite klassische Fehlerquelle.

Eine Person pro Objekt. Kein Team.

Frage 5: Ein Konzern oder **mehrere ERPs?**

Gruppenweit heißt selten einheitlich. „Wir rollen das konzernweit aus“ hält in der Regel bis Gesellschaft drei.

Gesellschaft	ERP-System	Kontenrahmen	Betreuer	Besonderheit	Rollout
DE Holding	SAP S/4HANA	SKR 04	intern	viele Kostenstellen	Welle 1
DE Vertrieb	DATEV	SKR 03	Steuerberater	keine	Welle 2
AT Tochter	Business Central	öst. EKR	extern	USt-Logik	Welle 2
Zukauf 2023	NetSuite	SKR 03	extern	eigener Freigabeweg	Welle 3

Frage 6: Was heißt eigentlich „korrekt gebucht“?

Die Testphase endet oft nicht mit einer Freigabe, sondern mit einem Gefühl.

01

Vor dem Test, nicht danach

Abnahmekriterien

Nicht „die Buchungen sind korrekt“. Sondern:
Welcher Beleg landet mit welchen Feldern auf
welchem Konto?

Und was ist die Toleranz?

02

„Das Team hat geprüft“ ist keine Freigabe

Eine Unterschrift

Eine namentlich benannte Person zeichnet
die Testphase ab.

Eine Person, kein Gremium.

03

Nie mit Musterdaten

Sandbox mit Echtdaten

Musterdaten gehen immer durch, sie enthalten
genau die 15 % nicht.

Arbeiten Sie Ihre Ausnahmeliste aus Frage 2 ab.
Fall für Fall.

Die sechs Fragen

Keine dieser Fragen braucht ein System, ein Budget oder einen Anbieter. Sie brauchen dafür einen Termin mit Ihrem eigenen Team.

01

Haben Sie den ERP-Experten, und hat er Zeit?

02

Haben Sie die Ausnahmen mitgedacht?

03

Sind Ihre Stammdaten sauber?

04

Wer besitzt das Field Mapping?

05

Ein Konzern oder mehrere ERPs?

06

Was heißt „korrekt gebucht“, wer zeichnet ab?

SAP ist der härteste Fall und zugleich **der beste Lehrfall.**



Warum SAP

- ✓ Mehr Freiheitsgrade, individuellere Konfiguration
- ✓ Weniger Menschen, die Ihr SAP wirklich kennen
- ✓ Was für SAP gilt, gilt nach unten für jedes andere ERP
- ✓ Wer die sechs Fragen für SAP beantwortet, beantwortet sie überall
- ✓ Payhawk hat die SAP-Integration aus genau diesen Gründen nativ gebaut.



Mein Angebot

- ✓ 20 Minuten, per Video
- ✓ Ohne Präsentation, ohne Angebot
- ✓ Eine Einschätzung, wo Sie stehen
- ✓ Die zwei Punkte, die ich zuerst angehen würde
- ✓ Termin und Einseiter: am Payhawk-Stand

Payhawk

ERP-Integrationen scheitern selten an der Technik.
Sie scheitern an **Entscheidungen**, die niemand
getroffen hat, und an **Menschen**, die niemand
eingeplant hat.

Vielen Dank.

Tsvetomira Vasileva

Principal Implementation Manager | Payhawk
tsvetomira.vasileva@payhawk.com

payhawk.com